



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 5. Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (FL/005/2009)**

**am Montag, 09.11.2009,**

**16:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 2, 2. Etage, Raum 13  
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 21:15 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzender**

Hartmut Vorjohann

Vertretung für Frau Helma Orosz

**CDU-Fraktion**

Dr. Georg Böhme-Korn  
Peter Krüger  
Lars Röher  
Silke Schöps

**Fraktion DIE LINKE.**

Tilo Kießling  
Dr. Klaus Sühl

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Eva Jähnigen  
Andrea Schubert

**SPD-Fraktion**

Thomas Blümel

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Christoph Hille

**Stellvertretende Mitglieder**

Ingo Flemming  
Hans-Jürgen Muskulus  
Eberhard Rink

bis 18:40 Uhr Vertretung für Schöps, Silke  
ab 18:00 Uhr Vertretung für Herrn Kießling, Tilo  
Vertretung für Herrn Holger Zastrow

**Abwesend:**

**Vorsitzende**

Helma Orosz

**FDP-Fraktion**

Holger Zastrow

**Verwaltung:**

Frau Dr. Schausberger

Stadtkämmerei

Herr Emmerlich

Stadtkämmerei

Herr Kirsche

Stadtkämmerei

Herr Schreiter

Liegenschaftsamt

Frau Winkler

Liegenschaftsamt

Frau Bartsch

GB Finanzen und Liegenschaften

Herr Schmidtgen

AL Schulverwaltungsamt

Frau Dr. Lutzmann

Brand- und Katastrophenschutzamt

Herr Bürgermeister Seidel

Beigeordneter für Soziales

Herr Pieper  
Herr Dr. Kaiser  
Herr Finger  
Herr Ruchay

Stadtplanungsamt  
Stadtplanungsamt  
MESSE DRESDEN  
Amt für Wirtschaftsförderung

**Gäste:**

Herr Alexe  
Herr Beine  
Herr Bleis  
Herr Hemmersbach  
Herr Devantier

Sächsische Zeitung  
GF QAD/Cultus  
DVB AG  
DVB AG  
Praktikant Fraktion DIE LINKE.

**Schriftführerin:**

Frau Rülke

Büro der Oberbürgermeisterin

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |   |   |                                  |
|---|---|----------------------------------|
| 1 | <b>Änderung des Vermögenshaushaltes des Brand- und Katastrophenschutzamtes durch zusätzliche Bereitstellung von Fördermitteln</b> | <b>V0227/09<br/>beschließend</b> |
| 2 | <b>Entnahme aus der Rücklage</b>  | <b>V0250/09<br/>beschließend</b> |
| 3 | <b>Tausch von Grundstücken</b>  | <b>V0153/09<br/>beschließend</b> |

## Nicht öffentlich

- |    |  |   |
|----|--|---|
| 4  | <b>Vergabe eines Erbbaurechts an die Fraunhofergesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.</b>  | <b>V0154/09<br/>beratend</b>                |
| 5  | <b>Sanierungsgebiet Äußere Neustadt - 2. Fortschreibung des Städtebaulichen Erneuerungskonzeptes</b>   | <b>V0179/09<br/>beratend</b>                |
| 6  | <b>Verbesserung der Voraussetzungen in der Halle 1 der MESSE DRESDEN für Veranstaltungen der Unterhaltungsmusik</b>  | <b>V0114/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 7  | <b>Instandsetzung, Modernisierung und Umbau des Kulturpalastes im Sinne der Erhaltung als Gemeinbedarfseinrichtung mit dem Hauptnutzungszweck: Konzertsaal Dresdner Philharmonie und Städtische Zentralbibliothek - Saalgeometrie und Saalkapazität/Vergabevorschlag Objektplanung -</b> | <b>V0139/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 8  | <b>Straßenbahnanbindung Messe/Ostragehege aus Richtung Friedrichstadt</b>  | <b>V0200/09<br/>beratend</b>                |
| 9  | <b>Sanierung der Grundschule Schönfeld, Borsbergstraße 12a, 01328 Dresden</b>  | <b>V0203/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 10 | <b>Produktkatalog der Landeshauptstadt Dresden</b>   | <b>V0159/09<br/>beratend (federführend)</b> |

- |    |  |   |
|----|--|---|
| 11 | <b>Einvernehmliche Einziehung des Geschäftsanteils der Gesellschaft zur Unterstützung des Verkehrsmuseums Dresden e. V. an der Verkehrsmuseum Dresden gGmbH</b>  | <b>V0226/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 12 | <b>Haushaltsvollzug 2009 - Finanzzwischenbericht gem. § 75 Abs. 5 SächsGemO - Aktuelle Situation Verwaltungs- und Vermögenshaushalt - Haushaltsverfügung Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt</b> | <b>V0236/09<br/>zur Information</b>         |
| 13 | <b>Alternative Maßnahmen für die aus der EFRE-Förderung nach V2982 ausgeschiedenen Teile der Entwicklungsgebiete in Löbtau und Plauen</b>  | <b>A0008/09<br/>beratend</b>                |
| 14 | <b>Einführen eines Sozialtarifes - Sozialticket</b>  | <b>A0023/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 15 | <b>Technisches Rathaus Hamburger Straße - Beratender Ausschuss</b>   | <b>A0065/09<br/>beratend (federführend)</b> |
| 16 | <b>Verwaltungsstandorte mit neuer Perspektive</b>  | <b>A0067/09<br/>beratend</b>                |
| 17 | <b>Informationen/Sonstiges</b>   |   |

**Öffentlich**

- |    |   |                                  |
|----|---|----------------------------------|
| 18 | <b>Überplanmäßige Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für die städtische Eigengesellschaft Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Dresden mbH (QAD)</b> | <b>V0248/09<br/>beschließend</b> |
|----|---|----------------------------------|

**Herr Bürgermeister Vorjohann** eröffnet und leitet die 5. Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften. Zur Sitzung wurde form- und fristgerecht geladen. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

Zur öffentlichen Tagesordnung:

\* Der als Nachtrag verschickte TOP 18 (Vorlage V0248/09) wird nach TOP 3 im öffentlichen Teil behandelt.

Es gibt Einvernehmen.

Es besteht kein Widerspruch zur Teilnahme folgender Gäste im nicht öffentlichen Teil:

Herr Beine, amt. Geschäftsführer der QAD GmbH zu TOP 18;  
Herr Bleis und Herr Hemmersbach, DVB AG, zu TOP 8;  
Herr Devantier, Praktikant der Fraktion DIE LINKE.

<b>1</b>	<b>Änderung des Vermögenshaushaltes des Brand- und Katastrophenschutzamtes durch zusätzliche Bereitstellung von Fördermitteln</b>	<b>V0227/09 beschließend</b>
----------	---	----------------------------------

**Frau Dr. Lutzmann**, Brand- und Katastrophenschutzamt, begründet und erläutert die Vorlage. Der Freistaat Sachsen stelle für das Jahr 2009 deutlich mehr Fördermittel zur Verfügung, so dass man für die Feuerwache Löbtau einen Betrag von 1.145.850 EUR bewilligt bekommen habe. Damit seien insgesamt 395.850 EUR Eigenmittel frei geworden. In ihren weiteren Ausführungen informiert sie über deren Verwendung.

**Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn** benennt das seit Jahren bestehende Problem, dass die Mittel für die Organisation der Löschwasservorhaltung unzureichend seien. Wäre das mit bedacht worden?

**Frau Dr. Lutzmann** könne zu diesem Thema nichts sagen. Sie legt dar, dass man bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen immer das Notwendigste geplant habe. Dem Finanzplan sei zu entnehmen, dass es wieder deutlich nach oben gehe. Im Moment habe man dringenden Bedarf für die Beschaffung eines Gerätewagens zur Ölspurbeseitigung, was mit diesen Mitteln erfolgen solle.

**Herr Stadtrat Kießling** möchte wissen, wie teuer das Projekt Rekonstruktion, Um- und Erweiterungsbau Feuerwache Löbtau insgesamt geplant war und ob der Kostenrahmen beim jetzigen Bau eingehalten werde.

**Frau Dr. Lutzmann** informiert, dass die Kosten insgesamt mit 4.385.000 EUR geplant seien, die man einhalten werde.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** stellt die Vorlage zur Abstimmung. Der Ausschuss ist beschließend tätig.

**Beschluss V0227/09:**

1. Die Finanzposition 1310.361.3000 Zuschüsse für Investitionen wird entsprechend den bewilligten Fördermitteln 2009 von 750.000 EUR auf 1.145.850 EUR erhöht.

2. Die durch die zusätzlichen Fördermittel freigewordenen Eigenmittel in Höhe von 395.850 EUR werden zur Erhöhung folgender Finanzpositionen eingesetzt:

1310.940.3300	KP II FFW Baumaßnahmen	von 1.255.000 EUR um 60.000 EUR auf 1.315.000 EUR
1310.935.1000	Neuanschaffung Fahrzeuge	von 313.800 EUR um 335.850 EUR auf 649.650 EUR

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 11

Nein 0

Enthaltung 0

**2 Entnahme aus der Rücklage****V0250/09  
beschließend**

**Frau Dr. Schausberger**, Stadtkämmerei, begründet und erläutert die Vorlage. Sie informiert über den Projektstand im Rahmen der IT-Umstellung. Zum 01.01.2011 wolle man das neue Rechnungswesen produktiv setzen. Man sei jetzt intensiv in der IT-Umstellung. Das bestehende SAP-System müsse angepasst werden. Im Januar/Februar 2010 würden die Tests stattfinden, anschließend die Schulungen, damit man ab April 2010 die erste doppelte Haushaltsplanung vorbereiten könne.

Der finanzielle Rahmen des Projektes belaufe sich auf ca. 13,3 Mio. EUR, die in die jährlichen Haushaltsplanungen eingeordnet werden müssen. Ab dem Jahr 2009 würden externe Beratungsleistungen in Größenordnung anfallen. Man müsse die IT-Umstellung und die Projekte zur Vermögenserfassung finanzieren. Die geplanten 1,4 Mio. EUR im Jahr 2009 seien dafür nicht ausreichend. Deshalb wolle man Mittel aus der Rücklage entnehmen, die mit den Mitteln aufgebaut worden sei, die man in 2007 nicht in Anspruch genommen habe. Es handle sich um eine zeitliche Verschiebung der Projektfinanzierung. Zum Stand 30.10. wären ca. 34 % des Gesamtprojektvolumens ausgeschöpft. Sie könne aus heutiger Sicht einschätzen, dass es bei den 13,3 Mio. EUR bleiben werde. Nur die zeitliche Aufteilung sei nicht so, wie sie derzeit im Haushaltsplan stehe.

**Herr Stadtrat Blümel** bezieht sich auf die Liste der aufgeführten Mehrbedarfe, wo die Position Beratung IBM mit 3,3 Mio. EUR aufgeführt sei. Er fragt, wie diese Summe entstanden ist.

**Frau Dr. Schausberger** antwortet, dass in den 3,3 Mio. EUR rd. 300.000 EUR Lizenzkosten enthalten wären. Die restliche Summe sei für IBM-Beratungsleistungen.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** weist darauf hin, dass der Vergabevorschlag im Vergabeausschuss behandelt worden ist. Auch im Finanzausschuss sei das Projekt insgesamt diskutiert worden.

**Herr Stadtrat Blümel** sei davon ausgegangen, dass gerade das die eigentliche Leistung sei, die die SAP FI vollbringe. Warum IBM und nicht der Spezialist SAP FI vor Ort?

**Frau Dr. Schausberger** legt dar, dass die SAP FI mittlerweile Teil der SAP sei und die SAP habe nicht angeboten. Man hatte einen beschränkten Teilnahmewettbewerb. Sie meint, dass in einem schrittweisen Verhandlungsverfahren unter 6 oder 7 Firmen ausgewählt worden sei.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** stellt die Vorlage zur Abstimmung. Der Ausschuss ist beschließend tätig.

### **Beschluss V0250/09:**

Aus der Rücklage (Finanzposition 9720.101.0071 - Einführung Doppik) werden 604.000,00 EUR entnommen und dem Verwaltungshaushalt des Jahres 2009 zugeführt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 11

Nein 0

Enthaltung 0

## **3 Tausch von Grundstücken**

**V0153/09  
beschließend**

**Herr Schreiter**, Liegenschaftsamt, begründet und erläutert die Vorlage. In seinen Ausführungen geht er auf die zu tauschenden Grundstücke ein. Das Flurstück in Gittersee wäre regelmäßig zum Kauf angeboten worden. Der Mindestgebotspreis i. H. v. 50 EUR/m<sup>2</sup> konnte nicht erreicht werden. Das Angebot der Elektroschweißtechnik Dresden GmbH (EST) betrage 250.000 EUR (= 43,85 EUR/m<sup>2</sup>). Damit liege das Angebot unter dem Mindestgebotspreis. Da kein höheres Gebot vorliege, sei davon auszugehen, dass dieses Gebot den Verkehrswert darstelle. Das Flurstück in Hellerau sei gutachterlich mit 190.000 EUR bewertet worden, so dass die EST Dresden GmbH einen Wertausgleich von 60.000 EUR an die Landeshauptstadt zu zahlen habe. In seinen weiteren Ausführungen stellt er das Traditionsunternehmen vor.

Der derzeitige Standort des Unternehmens liege im Außenbereich. Deshalb sei die dringende erforderliche nachhaltige Sanierung und Erweiterung des Unternehmens nicht möglich und das Unternehmen habe sich um den neuen Standort im Gewerbegebiet Coschütz/Gittersee beworben. Es sei geplant, das Grundstück in Gittersee innerhalb eines Jahres zu bebauen. Bis zum Umzug verbleibe das Unternehmen mietfrei auf dem Grundstück Boltenhagener Straße. Es zahle aber alle laufenden Kosten. Die Mietfreiheit sei maximal auf ein Jahr befristet. Das Grundstück in Hellerau werde nach Aufgabe der gewerblichen Nutzung als Ausgleichsfläche dienen.

In Beantwortung der Frage von Herrn Stadtrat Dr. Böhme-Korn führt **Frau Winkler**, Liegenschaftsamt, aus, dass von den 60.000 EUR zunächst der Abriss der Produktionsgebäude finanziert werden solle. Der Investor des B-Planes 200 in Klotzsche zahle separat an das Umweltamt einen Betrag für die Bereitstellung der Ausgleichsfläche. Im Normalfall sei es die Sache des Investors, selbst Ausgleich zu schaffen.

**Herr Stadtrat Kießling** möchte wissen, welchen Zwang man hätte, jetzt das alte Grundstück anzukaufen und warum nicht zum Marktpreis?



**Herr Ruchay**, Amt für Wirtschaftsförderung, führt aus, dass sich die Firma schon seit Jahrzehnten auf dem Grundstück befinde und sehr erfolgreich sei. Die dortigen Gebäude seien ca. 30 Jahre alt und es wäre ein kompletter Neubau sinnvoll. Eine Rechtsprechung besage, dass im Falle eines Komplettabrisses die Baugenehmigung wie eine neue zu behandeln sei und alle Punkte geprüft werden müssen. Von der gebäudetechnischen Seite wäre das unproblematisch. Das Unternehmen dürfe dort nicht komplett neu bauen, weil es Außenbereich sei. Das Unternehmen sei bereit, in ein Gewerbegebiet zu gehen. In der Vorlage habe man es stark auf die Grundstücksproblematik reduziert. Durch die Verlagerung würden auf das Unternehmen erhebliche Kosten zukommen. Die Firma stelle das eigene Grundstück zur Verfügung, zahle zusätzlich 60.000 EUR und übernehme die gesamten Kosten für die Umsiedlung. Man müsse zeitnah versuchen, das Ganze gegen zu rechnen. Als großer Posten werde noch die Verwendung der Erlöse aus der späteren Nutzung des Grundstückes als Ausgleichsfläche hineinfließen.

**Frau Stadträtin Jähnigen** unterstützt die Vorlage. Die Frage sei, was die Stadt investieren müsse, um Ausgleichsflächen für Baumaßnahmen zu schaffen. Was erhalte man an Ausgleichsflächen durch Bauinteressenten finanziert.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** stellt die Vorlage zur Abstimmung. Der Ausschuss ist beschließend tätig.

Den Mitgliedern des Ausschusses liegt der Bericht des Ausschusses für Wirtschaftsförderung vor mit folgenden redaktionellen Änderungen unter „Finanzielle Auswirkungen“:

Einmalige Kosten bzw. Ausgaben:

HH-Stelle/  
Finanzposition

8800.340.4000	<b>Einnahmen aus Veräußerung von Grundstücken/Gewerbe einschl. Ortschaften:</b> 76.000 EUR
<b>7910.340.1000</b>	<b>Einnahmen aus Verkäufen entwickelter Gewerbegrundstücke:</b> 114.000 EUR
<b>3601.350.0000</b>	<b>Einnahmen aus Ausgleichsabgabe Naturschutz, zweckgebunden:</b> 60.000 EUR
7910.932.2000	<b>Grunderwerb Gewerbeflächenentwicklung:</b> 60.000 EUR
3601.932.0000	<b>Grunderwerb Naturschutz/Landschaftspflege:</b> 130.000 EUR
8800.655.9000	<b>Sachverständigen, Gerichts- u. ä. Kosten:</b> 6.650 EUR <b>Grunderwerbssteuer</b> 2.850 EUR <b>Notar- und Grundbuchkosten</b>

**Beschluss V0153/09:**

1. Die Oberbürgermeisterin wird ermächtigt, die im Gewerbegebiet Coschütz-Gittersee befindliche im Eigentum der Landeshauptstadt Dresden stehende Teilfläche des Flurstücks 230/56 der Gemarkung Coschütz mit einer Größe von ca. 5.700 m<sup>2</sup> mit einem Verkehrswert von 250.000,00 EUR gegen das im Eigentum der Elektroschweißtechnik Dresden GmbH befindliche Grundstück Boltenhagener Str. 161, Flurstück 454/1 der Gemarkung Hellerau, mit einer Größe von 5.955 m<sup>2</sup> mit einem Verkehrswert von 190.000,00 EUR zu tauschen.

2. Zum Ausgleich der Wertdifferenz der Tauschgrundstücke zahlt die Elektroschweißtechnik Dresden GmbH einen Betrag von 60.000,00 EUR an die Landeshauptstadt Dresden.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 11

Nein 0

Enthaltung 0

**18 Überplanmäßige Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für die städtische Eigengesellschaft Qualifizierungs- und Arbeitsförderungs-gesellschaft Dresden mbH (QAD) V0248/09 beschließend**

**Herr Emmerlich**, Stadtkämmerei, bittet um Entschuldigung, dass die Vorlage als Nachtrag ausgereicht worden sei. Er erläutert den Hintergrund für diese kurzfristige Übergabe und begründet die Eilbedürftigkeit der Vorlage. Die Situation der QAD sei ernst. Eine Entscheidung erst am 30.11.2009 führe nach aktuellen Zahlen zur Insolvenz des Unternehmens.

**Herr Beine**, Interimsgeschäftsführer der QAD Dresden GmbH, stellt anhand einer Präsentation die wirtschaftliche Situation der QAD dar. Er informiert über die Bereiche der QAD und die entsprechenden Fallzahlen. Anhand der Darstellung der Liquidität sei zu erkennen, dass ohne zusätzliche Mittel ein Fortbestand des Unternehmens nicht möglich sei.

Wenn man auf die kumulierten Zahlen schaue, sehe man, dass sich die Umsatzerlöse in 2006 von 7,2 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR in 2008 erhöht haben. Man habe aber in dem Bereich nicht intensiv nachgesteuert, so dass der Verwaltungsapparat überproportional stark geworden sei. Während der wirtschaftliche Bereich von 2 Mio. EUR auf 1 Mio. EUR zurückgefallen sei, habe es im gemeinnützigen Bereich einen Anstieg von 5 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR gegeben. Im aktuellen Quartalsbericht werde deutlich, dass alle Problematik im Bereich Overhead liege. Daran werde gearbeitet. In den Jahren 2006 bis 2008 habe sich die Situation aufgebaut, dass die Planungen und die Ist-Zahlen, auch was Personal u. a. Formen betreffe, zu weit auseinander lagen. Die Fa. Contec sei durch den Gesellschafter beauftragt worden, ein Gutachten zu erstellen. Erste Ergebnisse würden heute Abend im Aufsichtsrat vorgestellt. Für die nächsten Jahre sei die Entwicklung der Gesellschaft unter Abbau der verlustbringenden Bereiche und unter Neukonzeptionierung anderer Bereiche möglich.

**Herr Stadtrat Blümel** bittet um eine Aussage, wie sich die Verwaltung zur Perspektive der QAD positioniere.

**Herr Bürgermeister Seidel** äußert sich als Aufsichtsratsvorsitzender. Man habe derzeit die Unternehmensberatungsfirma Contec in der QAD, die heute in einer Sondersitzung des Aufsichtsrates die ersten Zwischenergebnisse, schwerpunktmäßig Analyseergebnisse vorstellen werde. Insgesamt werde die Firma bis Ende Januar 2010 prüfen und ein Konzept bzw. Ideen entwickeln, wie sich die QAD in Zukunft aufstellen könne. Zuerst müsse man auf Gesellschafterebene gemeinsam mit dem Aufsichtsrat sehen, wie es weitergehen könne. Mit dem Quartalsergebnis IV/2008 etwa im März 2009 habe man das erste Mal Zahlen erhalten, die eine Diskrepanz zum Wirtschaftsplan 2008 gezeigt hätten. Zur Aufklärung dieser Diskrepanz sei man in Kommunikation mit der Geschäftsführung getreten. Diese Aufklärung habe, wenn überhaupt, nur stückweise stattgefunden. Mit dem Jahresabschluss habe sich dann herausgestellt, dass die Diskrepanz zwischen der Wirtschaftsplanung und dem Ergebnis 2008 noch größer werde. Mit dem Ergebnis des 1. Quartals 2009 Ende Mai habe sich die Schere weiter vergrößert, ohne dass es dazu eine schlüssige Aussage seitens der damaligen Geschäftsführung gab.

In den nächsten Wochen müsse man prüfen, welche Geschäftsbereiche man aus sozialpolitischer Sicht innerhalb der QAD fortführen wolle und was es uns Wert sei, wenn man sozialpolitische Themen in der QAD ansiedle, wohl wissend, dass es eine Kostendeckung im Sinne einer Gesellschaft, die zu gegebener Zeit schwarze Zahlen erwirtschaftete, so nicht geben könne. Man sei derzeit dabei, die Zeitarbeitsbereiche abzuwickeln. Bis zum Jahresende werde das erfolgreich funktioniert haben. Man müsse sich perspektivisch anschauen, dass der so genannte Overhead, der deutlich zu hoch sei, verträglich abgebaut werden könne. Alles Andere sollte man diskutieren, wenn die Fa. Contec ihre belastbaren Vorschläge vorgelegt habe.

**Herr Stadtrat Krüger** stellt die Frage, wie weit das Mandat der Fa. Contec gehe. Begleite das Mandat auch spätere Projekte, um den Erfolg des Unternehmens zu garantieren? Entstünden weitere, heute noch nicht bekannte zusätzliche Kosten? Wie gehe es weiter mit der Organisation der Führung des Unternehmens? Man begrüße, dass sich auf gewisse Kernkompetenzen zurückgezogen werden solle. Würde es bereits Projekte geben? Er regt an, dass vierteljährlich ein Managementbericht des Unternehmens vorgelegt werde.

**Herr Emmerlich** weist darauf hin, dass das Mandat von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Dresden vergeben worden sei, um unternehmensübergreifend die Dinge zu beleuchten und Perspektiven aus Sicht der Stadt insgesamt. Insofern sei es ein sehr weites Mandat auch im Interesse der Landeshauptstadt. Es betrachte auch den Markt im Sozialbereich in Bezug zu anderen Unternehmen. Es sei eine sehr breite Betrachtung, die im Einzelnen schon sehr in die Tiefe gehe, bis hin zu einzelnen Projekten. Je nachdem, welche Entscheidungen perspektivisch ins Auge gefasst würden, könne sich darauf eine weitere Begleitung aufbauen.

Die Interimslösung werde so lange bestehen, bis eine Entscheidung konzeptioneller Natur getroffen sei. Je nachdem, wie sich die Gesellschafterin und der Aufsichtsrat zum Konzept positionieren, werde eine Geschäftsführerstelle ausgeschrieben und zeitnah besetzt. In allen Betrachtungen der Erfolgsentwicklung hätte man Folgekosten mit berücksichtigt. Es werde Nachlaufposten geben, wenn defizitäre Bereiche oder Bereiche, die nicht zum Kerngeschäft passen, eingestellt werden sollen.

Im Cash-Flow sehe man die Liquiditätsbelastung. In den Jahren 2010 und 2011 habe man über den normalen Zuschuss hinaus noch eine zusätzliche Belastung. Im Jahr 2012 solle das Ergebnis wieder ausgeglichen sein. So große Überraschungen wie heute werde es nicht mehr geben.

**Herr Bürgermeister Seidel** informiert, dass die derzeitigen Projekte stattfinden. Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen würden auch in 2010 weiterlaufen. Dort sei gegenwärtig auch nicht angedacht, dass sich das zeitnah ändere. Insofern seien diese Projekte mit Sach- und Verwaltungskostenzuschüssen unterlegt. Die spannende Frage sei in diesem Zusammenhang der Overhead, der sich bisher nicht aus den Projekteinnahmen habe finanzieren lassen. Das sei ein wichtiger Kernpunkt, was das Minus betreffe. Befristete Arbeitsverträge würden nach ihrem Auslaufen nicht weiter verlängert. So erfolge im Moment der Abbau. Alles Andere mache erst Sinn, wenn die Konzeption der Fa. Contec vorliege. Die QAD müsse wieder auf eine betriebswirtschaftliche Basis kommen, auch was den Overhead betreffe. Es bestehe schon die Auffassung, dass es eine solche Gesellschaft im sozialpolitischen Bereich insgesamt geben sollte.

**Frau Stadträtin Jähnigen** fragt konkret nach, wann es wie mit dem Unternehmenskonzept, mit der Interimsgeschäftsführung und der neuen Geschäftsführung weitergehe. Bis wann erhalte der Stadtrat dazu eine Vorlage? Was sei gemeint mit rentablen und Kernaufgaben? Wohin gehe die Zielrichtung? Sollen die unrentablen Aufgaben generell abgeschafft werden oder solle weiterhin eine Mischfinanzierung auf einer anderen Basis stattfinden? Der Stadtrat sei bis zu dieser relativ knapp gehaltenen Vorlage nicht einbezogen worden, was die Abberufung des vom Stadtrat bestellten Geschäftsführers und die Berufung des Interimsgeschäftsführers angehe. Für das Nachschießen der Mittel müsse man jetzt mit einbezogen werden. Der Vorlage könne sie zustimmen.

**Herr Bürgermeister Seidel** geht davon aus, dass die Verwaltung zwischen dem 31.01.2010 (Vorlage des Konzeptes der Fa. Contec) und dem 31.03.2010 (aus jetziger Sicht das Bestehen der Interimgeschäftsführung) dazu eine Vorlage einbringen werde. Zum einen müsse man schauen, dass man eine betriebswirtschaftliche Grundlage habe, aber die Gesellschafterin und der Stadtrat müssen sich entscheiden, was es finanziell Wert sei, die eine oder andere Maßnahme auch weiterhin durch die QAD erledigen zu lassen, auch wenn aus betriebswirtschaftlicher Sicht keine schwarze Null herauskomme. In den letzten Monaten habe sich herausgestellt, dass in der derzeitigen Struktur der QAD im Verwaltungsbereich erheblicher Einsparungsbedarf vorhanden sei, so dass es nicht zu Lasten von Projekten oder Menschen gehe, sondern eher Verwaltungskosten betreffe. Er sehe diese Schwerpunkte, ohne den Empfehlungen der Fa. Contec vorzugreifen.

**Herr Stadtrat Kießling** unterstütze die Vorlage der Quartalsberichte ausdrücklich, doch nicht nur für die QAD. Man benötige eine Form, wie die Stadträte über die wirtschaftlichen Zustände aller Firmen regelmäßig unterrichtet werden. Er habe dieses Thema schon mehrfach aufgegriffen. Er bittet, in die Niederschrift aufzunehmen: Für ihn sei es befremdlich, dass die Anwesenheit der Vertreter der Beteiligungsverwaltung im Aufsichtsrat beendet worden sei. Treffe das nur für die QAD zu oder alle Firmen? Wie würden jetzt die Informationen fließen?

Er meint, ein klares Bekenntnis zur QAD über die Bewilligung eines solchen Zuschusses sei notwendig. Aus dem Unternehmenskonzept müsse hervorgehen, wodurch sich der städtische Zuschuss legitimiere. Er bittet, den Blick auch ein Stück darüber hinaus zu lenken. Seien die Zuschüsse, die die ARGE für entsprechende Maßnahmen zahle, überhaupt auskömmlich? Es sollten die Rahmenbedingungen mit betrachtet werden, die die ARGE in diesem Feld setze.

**Herr Stadtrat Hille** bittet um eine Information zum aktuellen Stand der Haushaltsposition Zinseinnahmen, die man nicht das erste Mal zur Deckung heranziehe. Wenn man heute feststelle, dass der Bereich Overhead überproportional gewachsen sei, dann wäre das eine Sache, die dem Aufsichtsrat zu jedem Zeitpunkt bekannt gewesen ist. Offensichtlich habe der Aufsichtsrat in der Vergangenheit etwas versäumt. Was für Verträge wären abgeschlossen worden? In welchem Zeitraum würden die befristeten Verträge auslaufen?

**Herr Bürgermeister Vorjohann** verweist auf den Finanzzwischenbericht, der heute noch auf der Tagesordnung stehe. Dort werde detailliert dargelegt, welche Entlastungen und Belastungen im Haushalt eingetreten seien und welche Belastungen noch eintreten werden. Die Zinserträge würden sich deutlich oberhalb der Haushaltsansätze befinden. Die Zinssituation, die man im Jahr 2008 bei der Verabschiedung des Haushaltes 2009/2010 hatte, unterscheide sich grundsätzlich von der heutigen. Die damalige Anlageentscheidung für Termingelder führe jetzt dazu, dass man den Haushaltsansatz in der Summe um 8 Mio. EUR überschreite.

**Herr Bürgermeister Seidel** betont, dass man als Aufsichtsrat darauf angewiesen sei, was man berichtet bekomme und welche Zahlen man erhalte. Wenn gesagt und anhand von Zahlen dargestellt werde, dass es zum Jahresende so hinkomme, wenn man den Betriebskostenzuschuss für 2008 mit dagegen rechne und die Mitarbeiterzahlen dem Wirtschaftsplan entsprechen, aber in der Jahresrechnung bzw. im IV. Quartal 2008 merke, dass dort eine Diskrepanz sei, recherchiere man als Aufsichtsrat, insbesondere als Aufsichtsratsvorsitzender, wie das zustande komme. Im Quartalsbericht I/2009 ging es kumuliert um 17 Personen, die in der QAD über dem Wirtschaftsplan 2009 beschäftigt waren. Die Geschäftsführung habe entgegen den Rahmenbedingungen des Wirtschaftsplanes gehandelt. Das wäre im Aufsichtsrat in der Zeit zwischen März und Mai 2009 klar geworden. Er meint, dass man dann relativ schnell gehandelt habe. Wenn damals keine Eilentscheidung getroffen wäre, würde man jetzt über höhere Zahlen sprechen, die man einsteuern müsste.

**Herr Beine** informiert, dass es in der QAD befristete und unbefristete Mitarbeiter gäbe. Es sei wichtig zu schauen, welche Mitarbeiter frei würden und einen Stellentausch vornehmen, damit es in dem Rahmen funktioniere.

**Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn** führt aus, dass man sich in diesem speziellen Fall vorstellen könne, einen Managementreport anzufordern, um als Ausschuss zu kontrollieren, wie es weiter gehe. Seiner Meinung könne man das aber insgesamt für alle Gesellschaften nicht leisten. Dafür gäbe es die Aufsichtsräte und die Beteiligungsverwaltung. Alle berechtigten Fragen müsse man im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept besprechen. Deshalb könnte man dazu die heutige Diskussion etwas kürzer halten.

**Frau Stadträtin Jähnigen** wiederholt ihre Auffassung, dass der Stadtrat hätte bei der Umbesetzung mit einbezogen werden müssen. Sie bittet, die beiden geäußerten Termine 31.01.2010 und 31.03.2010 in die Niederschrift mit aufzunehmen. Sie begrüßt die Anforderung eines Managementberichtes. Sie möchte wissen, ob es so sei, dass die Mitarbeiter der Beteiligungsverwaltung nicht mehr an den Aufsichtsratssitzungen teilnehmen. Wenn ja, was wäre die Ursache dafür?

**Herr Bürgermeister Vorjohann** meint, dass man sich diesem Thema grundsätzlich nochmals zuwenden könne. Es gäbe die generelle Regelung, dass die Mitarbeiter der Beteiligungsverwaltung nicht mehr an den Aufsichtsratssitzungen teilnehmen. Sie seien für die Gesellschafterin tätig. Man müsste möglicherweise generell diskutieren, inwieweit bestimmte Standardinformationen über die Beteiligungsverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Die Information müsse durch die Geschäftsführung erfolgen. Die Beteiligungsverwaltung sei in der Aufsichtsratstätigkeit formalrechtlich nicht relevant.

**Frau Stadträtin Jähnigen** meint, dass gesichert sein müsse, dass die Gesellschafterin ihr Know-how in der Gesellschafterversammlung auch zu den Gesellschaftervertretern transfere in einer Form, die die Verwaltung bestimme, wo aber die Beteiligung an den Aufsichtsratssitzungen durchaus in vielen Fällen effektiv war. Sie möchte wissen, wie sich Stadträte in ihrer Aufsichtsratstätigkeit als Entsandte der Gesellschafterin mit den Interessen der Gesellschafterversammlung rückkoppeln können.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** betont, dass die angemahnte Rückkopplung mit der Gesellschafterin nicht dadurch statfinde, wenn in der Aufsichtsratssitzung eine Vertreterin oder ein Vertreter der Beteiligungsverwaltung teilnehme. Die Aufsichtsräte hätten rechtlich die Stellung, dass sie persönlich dieses Aufsichtsratsmandat wahrnehmen müssen. Insofern man Unterstützung benötige, so der Gesetzgeber, könne man sich diese Unterstützung einholen. Man sei davon abgegangen, das in der Aufsichtsratssitzung durch eine Teilnahme der Beteiligungsverwaltung zu machen. Die Gesellschafterin sei die Oberbürgermeisterin bzw. der Stadtrat und es müsse ein anderes Verfahren gewählt werden.

**Herr Stadtrat Blümel** äußert, dass seine Fraktion der Auffassung sei, dass man eine solche Gesellschaft benötigt habe und weiter benötigen werde. Wie für alle anderen städtischen Gesellschaften gelte auch für diese, dass sie ordentlich wirtschaften müsse. Es sei in letzter Zeit nicht die erste städtische Gesellschaft, die in wirtschaftliche Turbulenzen gerate. Er bittet, dass die Informationen, die der Verwaltung vorliegen, regelmäßig in geeigneter Weise an die Stadträte gegeben werden.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** hebt deutlich hervor, dass der Aufsichtsrat eine Informationspflicht habe. Wenn man das Gefühl habe, es fehle etwas an Daten, könne man nicht zur Beteiligungsverwaltung schauen, sondern zum jeweiligen Geschäftsführer/ Geschäftsführerin, bis man eine transparente Situation habe, auf deren Grundlage man entscheiden könne.

**Herr Stadtrat Flemming** stellt folgende Fragen: Wie sei der ausgeschiedene Geschäftsführer aus dem Amt gegangen? Habe er eine Abfindung erhalten? Sei er freigestellt worden bei Weiterzahlung seiner Bezüge? Seien zivilrechtliche und strafrechtliche Schritte überprüft worden? Wenn nein, warum nicht?

**Herr Bürgermeister Seidel** könne zumindest das sagen, was damals auch in der Zeitung stand. Es gab ein Ausscheiden im gegenseitigen Einvernehmen mit dem ehemaligen Geschäftsführer. Es sei auch eine Abfindungszahlung erfolgt. In der Zeit von Juni bis Ende September 2009 wäre er von seiner Tätigkeit freigestellt worden. Was die Vertragsinhalte angehe, sei Stillschweigen vereinbart worden.

**Herr Stadtrat Dr. Sühl** bringt zum Ausdruck, dass für ihn immer noch die Frage bleibe, welche Bereiche man abschmelzen und welche stark machen wolle. Er wisse nur, dass er heute die 650.000 EUR beschließen solle, damit die Gesellschaft in drei Wochen nicht Pleite gehe.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** verweist auf die Ausführungen am Anfang, dass die schwierige und Existenz bedrohende Situation der QAD vor einigen Monaten schon aufgetaucht sei. Im Aufsichtsrat war entsprechend ausführlich diskutiert worden. Auch in den Medien habe es schon eine erhebliche Rolle gespielt. Damals wäre bereits gesagt worden, dass man einen geringeren Betrag sofort zur Verfügung stellen müsse und sich dann konzeptionell auf die Beantwortung der von den Stadträten zur Recht gestellten Fragen vorbereite, um auch ein Gesamtpaket auf den Tisch legen zu können, wenn die größere Summe fällig sei. Die Entscheidung darüber, welches Unternehmen mit welchem Auftrag für diese schwierige Beratung auszusuchen sei, habe sich etwas hingezogen. Die ersten Antworten würden offensichtlich in der heutigen Aufsichtsratssitzung gegeben.

Er räumt ein, dass man gern etwas weiter wäre und schon alle Fragen beantworten könne. Gleichwohl scheine es Konsens zu sein, dass das Unternehmen auf neue Füße gestellt werde. Die Frage, was sich rechne oder was sich nicht rechne, sei nicht eine rein betriebswirtschaftliche Analyse. Herr Stadtrat Kießling habe zu Recht darauf hingewiesen, dass ein politischer Konsens zugrunde liege, wenn man der QAD in der Vergangenheit jährlich über 600.000 EUR zur Verfügung gestellt habe. Man müsse erneut die Diskussion führen, ob es auch in Zukunft so sei, dass die QAD eine besondere Rolle spiele, die diese 600.000 EUR rechtfertigen und die es auch rechtfertige, das Unternehmen wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen.

**Herr Stadtrat Röher** meint, dass man zur Abstimmung kommen könnte mit der Ergänzung, vierteljährlich einen Managementreport vorzulegen.

**Herr Stadtrat Flemming** bittet, im Protokoll aufzunehmen, dass er massive Kritik übe, weil niemand bereit sei, Verantwortung dafür zu übernehmen, was hier auf dem Tisch liege. Der Aufsichtsrat sage, man sei nicht richtig informiert worden. Aber offensichtlich sei der Geschäftsführer mit einem goldenen Handschlag verabschiedet worden.

Es wird eine Auszeit von 5 Minuten beantragt.

Der Vorsitzende setzt die Sitzung fort.

**Frau Stadträtin Jähnigen** stellt folgenden Ergänzungsantrag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum 31.01.2010 eine Zwischeninformation über die in der QAD eingeleiteten Schritte sowie Vorüberlegungen zur Zukunft der QAD zu geben. Weiterhin ist dem Stadtrat das Konzept über die künftige Arbeit der QAD mit der Entscheidung zur Geschäftsführung bis zum 31.03.2010 zum Beschluss vorzulegen.

Der Antrag wird mit 11 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen angenommen.

**Herr Bürgermeister Vorjohann** stellt die so geänderte Vorlage zur Abstimmung. Der Ausschuss ist beschließend tätig.

**Beschluss Nr. V0248/09:**

1. Die QAD erhält aus dem Verwaltungshaushalt der Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2009 überplanmäßige Mittel in Höhe von 650 TEUR.
2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum 31.01.2010 eine Zwischeninformation über die in der QAD eingeleiteten Schritte sowie Vorüberlegungen zur Zukunft der QAD zu geben. Weiterhin ist dem Stadtrat das Konzept über die künftige Arbeit der QAD mit der Entscheidung zur Geschäftsführung bis zum 31.03.2010 zum Beschluss vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 10

Nein 0

Enthaltung 1

**Herr Bürgermeister Vorjohann** beendet den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

Hartmut Vorjohann  
Vorsitzender

Karin Rülke  
Schriftführerin

Thomas Blümel  
Stadtrat

Eva Jähnigen  
Stadträtin